



„Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft“

**Gastvortrag: Schaffung von rechtlichen Anreizen von
Urban Mining im Abfallrecht**

Vortragende: FH-Lektor RA Mag. E. Moser-Marzi

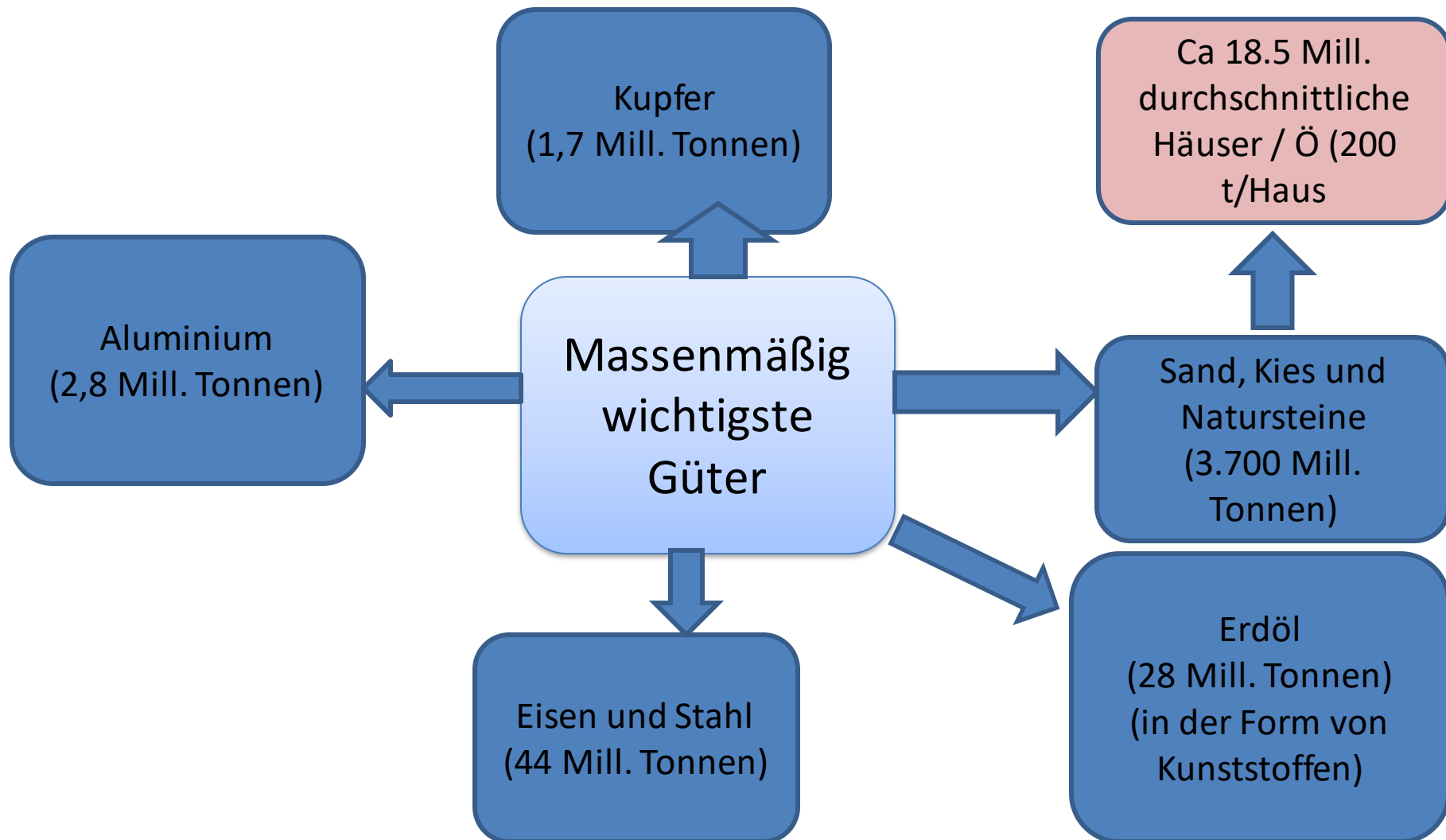
I. URBAN MINING



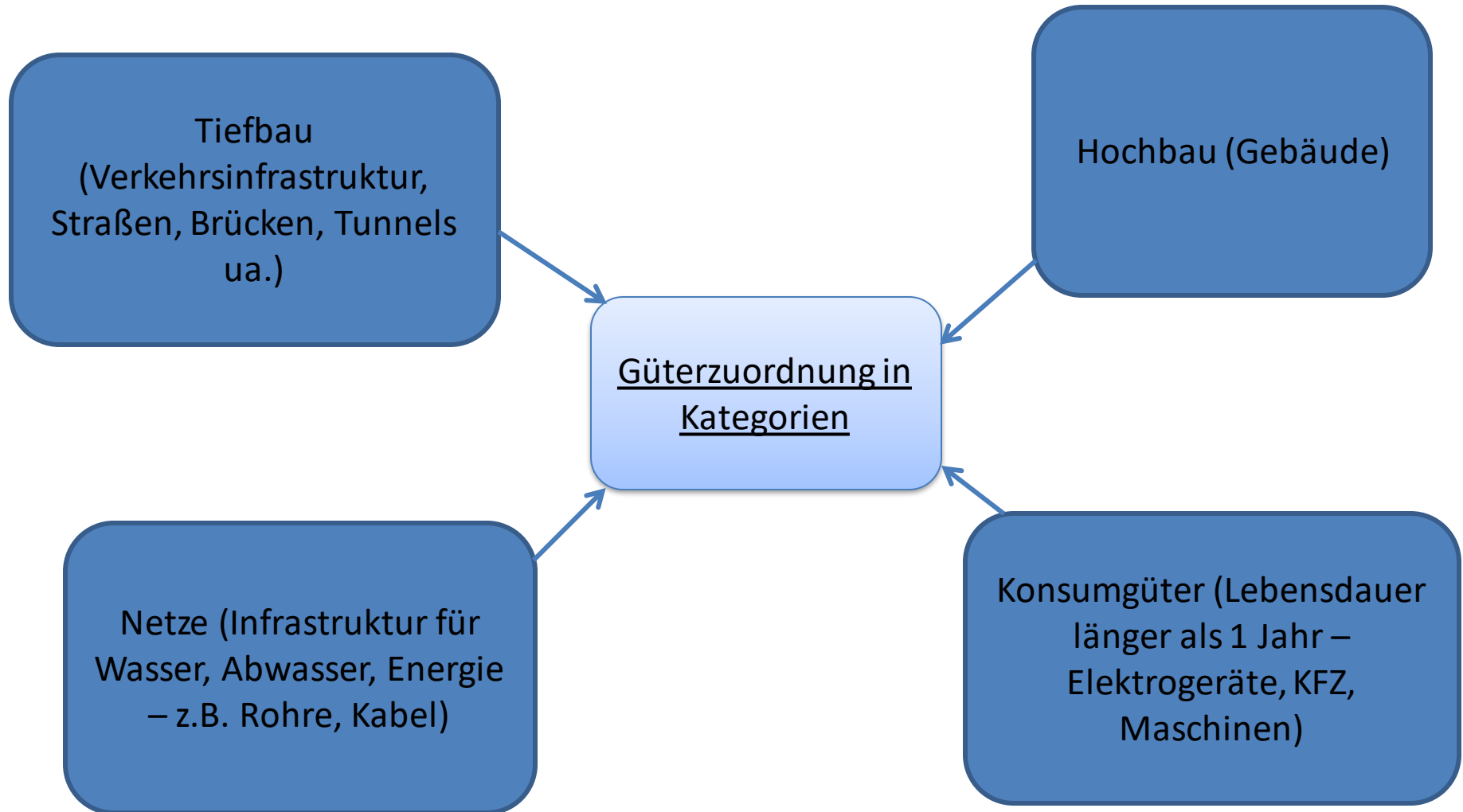
Begriffsdefinition:

Nutzung des anthropogenen Lageraufbaus (Städte)

URBAN MINING/Massengüter



URBAN MINING / Güterzuordnung



Prozessketten und Lageraufbau

- **Urproduktion**
- **Produktion**
- **Konsum**
- **Abfallwirtschaft**
- **Recycling und Reuse**

II. Urban Mining und Recht (I)

BEGINN/RÜCKBLICK:

70er Jahre des 20. Jahrhunderts

- **Symptome und Probleme:**
 - Luftverschmutzung
 - Saurer Regen – sterbende Wälder
- **Problemfindung:**
 - Intensiver/energetischer Einsatz von fossilen Primärenergieträgern
- Suchen nach (rechtlichen) Ansätzen durch die Umwelt und Energie relevante Entwicklungen

Urban Mining und Recht (I)

Politik, Wirtschaftswissenschaften und Recht:

1. POLITIK

Symposien:

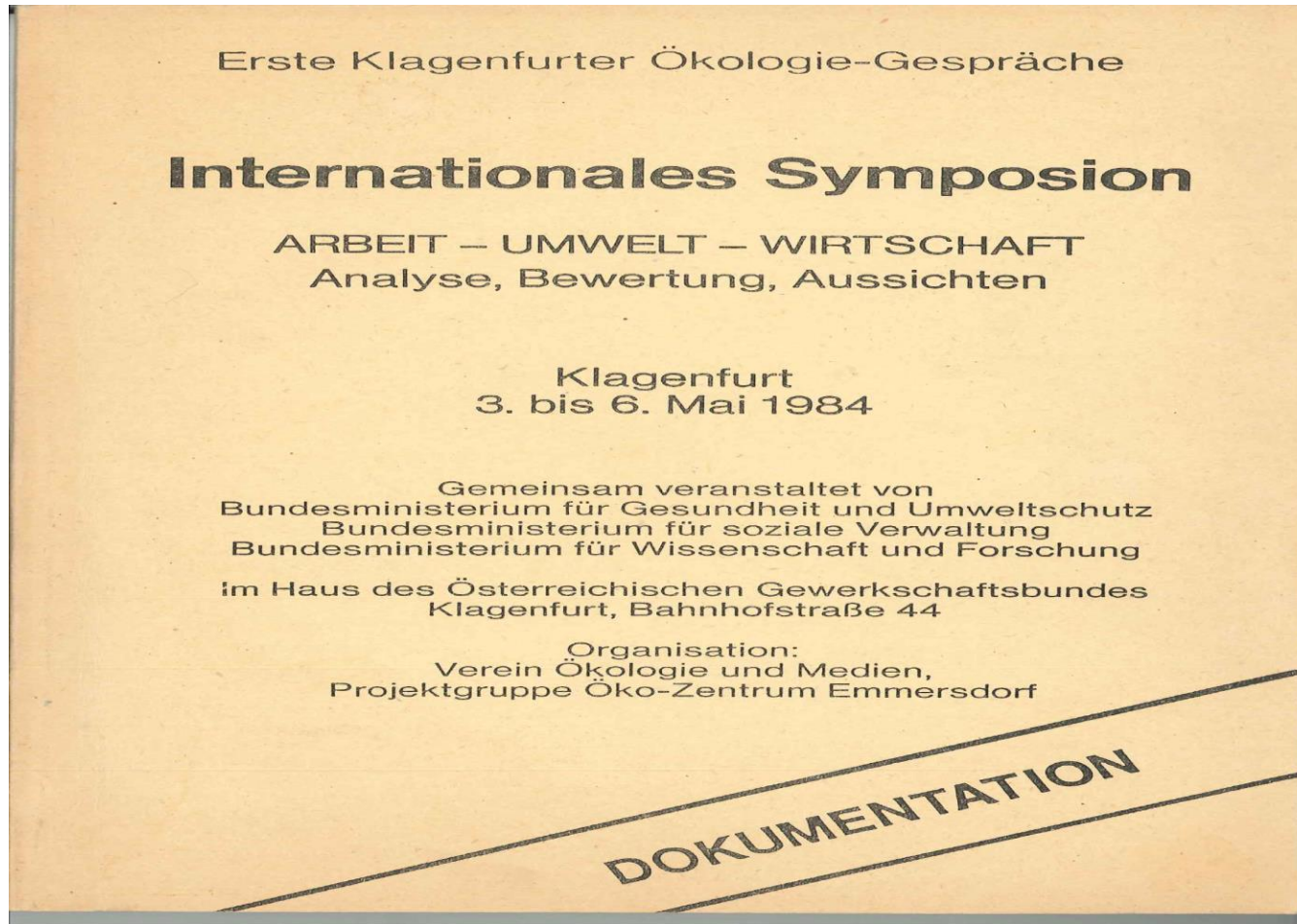
Erste Klagenfurter Ökologiegelgespräche von 3. bis 6. Mai 1984

Thema: Arbeit – Umwelt – Wirtschaft

Analyse, Bewertung, Aussicht

Urban Mining und Recht (I)

Politik

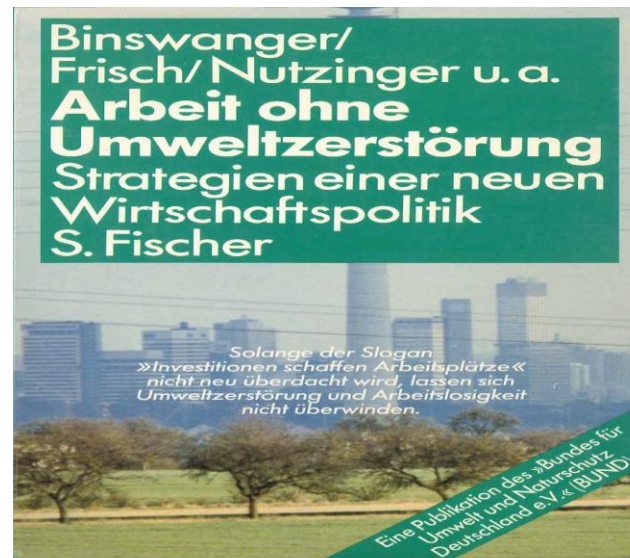


Urban Mining und Recht (I)

2. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Publikationen:

- Binswanger/Frisch/Nutzinger ua (CH/D)
„Arbeit ohne Umweltzerstörung“
(Strategien einer neuen Wirtschaftspolitik) (1983)



Urban Mining und Recht (I)

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN/ÖSTERREICH

- Publikationen: T. Kofler/O. Stocker:
- Öko-Insel Österreich, Umweltpolitik auf dem Prüfstand (1985)



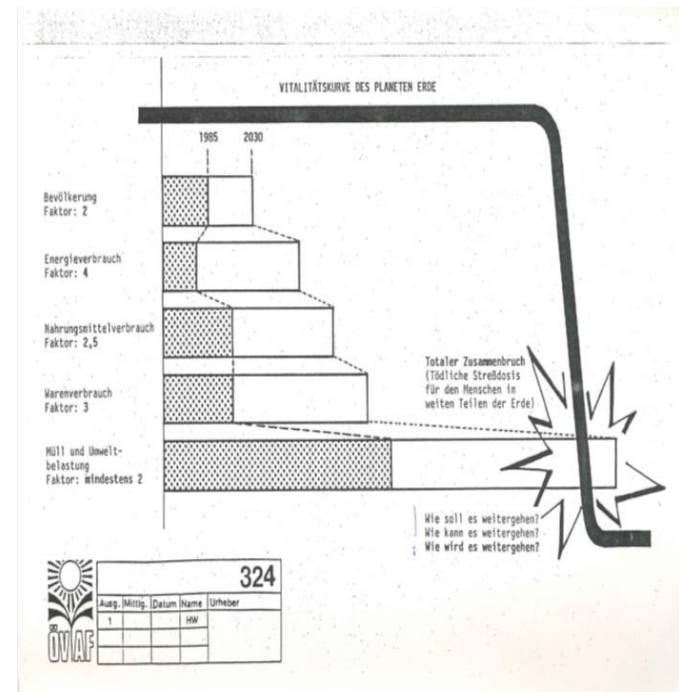
Urban Mining und Recht (I)

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN/ÖSTERREICH

- Publikationen Univ.-Prof. G. Bruckmann
- Hon.-Prof. Dr. H. Wohlmeyer: Energieorientierter Ansatz
(zu intensiver Einsatz von fossilen Primärenergieträgern) – Bezug zur Intensivlandwirtschaft

(H. Wohlmeyer: *Leben ist Veränderung: zum 40. Geburtstag des wiedererstandenen Österreichs*
Die Presse vom 12./13. Jänner 1985

*„Agrarpolitik von gestern für Bauern von morgen,
neue Ideen für eine neue Zeit“)*



Urban Mining und Recht (I)

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN/ÖSTERREICH

- Aus: Kofler/Stocker S 148
- ÖSTERREICH - DER UMWELTPIONIER?
- Umwelt-Ziel Österreich liegt international im:
 - Verringerung der SO₂-Belastung Vorderfeld
 - Verringerung der Luftbelastung insgesamt Mittelfeld
 - Verbesserung der Abwasserbelastung Hinterfeld
 - Anschluss der Bevölkerung an Kläranlagen Hinterfeld
 - Verbesserung der Seen Vorderfeld
 - Reduzierung der Müllmenge Hinterfeld
 - Schaffung umweltfreundlicher Abfallbeseitigung Mittelfeld/Hinterfeld
 - Verringerung der Gefahren durch Umweltchemikalien Hinterfeld
 - Verbesserter Schutz der natürlichen Landschaft Hinterfeld
 - Verringerung der Autoabgase Mittelfeld
- (Nutzung anthropogener Ressourcen?)
- Resümee: Österreichische Umweltpolitik **in mehreren Punkten wohl eher konzeptlos.**

Urban Mining und Recht (I)

Kompetenzstreitigkeiten und Föderalismusdebatte

- Ansätze in Österreich: Kofler/Stocker S 131 ff
- Analyse und Kritik:
- **Erstes Faktum:**
 - Vor 1980: praktisch keine großen Umweltgesetze
 - Kompetenzstreitigkeiten und Föderalismusdebatte
- **Zweites Faktum:**
 - Umweltschutz: **Annexmaterie**
 - Umweltschutzbestimmungen im Forstrecht, Wasserrecht, Gewerberecht, Straßenverkehr



Urban Mining und Recht (I)

Kompetenzstreitigkeiten und Föderalismusdebatte

- **Umweltgesetze:**

- DampfkesselmissionsG (BGBl 559/80)
- **SonderabfallG** (BGBl 186/83): Keine genauen Daten über Sonderabfall: Schätzungen 300 - 350.000 t/a)
- Umweltfonds-Gesetz (BGBl 567/83): Förderungen (insbesondere Maßnahmen zur Luftreinhaltung, vor allem Filtereinbau und Umstellung von Erdöl/Kohle auf Erdgas)
- WaschmittelG (BGBl 300/84)
- Gesetz über das Umweltbundesamt (BGBl 127/85)

Urban Mining und Recht (I)

Staatszielbestimmung: Umweltschutz

BGBI 491/1984

203. Stück — Ausgegeben am 10. Dezember 1984 — Nr. 491

2421

polizeiliche Verordnungen nach freier Selbstbestimmung zur Abwehr unmittelbar zu erwartender oder zur Beseitigung bestehender, das örtliche Gemeinschaftsleben störender Mißstände zu erlassen, sowie deren Nichtbefolgung als Verwaltungsübertretung zu erklären. Solche Verordnungen dürfen nicht gegen bestehende Gesetze und Verordnungen des Bundes und des Landes verstoßen.“

18. Im Art. 119 a Abs. 10 entfällt die Wendung „(Art. 116 Abs. 4)“.

Artikel II

Das Bundesverfassungsgesetz vom 7. Dezember 1929, BGBI. Nr. 393, betreffend Übergangsbestimmungen zur Zweiten Bundes-Verfassungsnovelle wird wie folgt geändert:

1. Art. II § 5 Abs. 3 letzter Satz lautet:

„Eine Neuerrichtung solcher Wackkörper oder Änderungen ihrer Organisation sind der Bundesregierung anzuzeigen.“

2. In Art. II werden die §§ 7 und 20 aufgehoben.

Artikel III

(1) Die Landesgesetze über die Organisation der Gemeindeverbände im Sinne des Art. 116 a Abs. 4 sind spätestens bis 31. Dezember 1986 zu erlassen und mit diesem Tag in Kraft zu setzen.

(2) Nicht ausdrücklich als solche bezeichnete Grundsatzgesetze und Grundsatzbestimmungen in Bundesgesetzen sind bis 31. Dezember 1986 gemäß Art. 12 Abs. 4 des Bundes-Verfassungsgesetzes zu bezeichnen.

Artikel IV

(1) Dieses Bundesverfassungsgesetz tritt mit 1. Jänner 1985 in Kraft. Die Geschäftsordnung des Bundesrates im Sinne des Art. 37 des Bundes-Verfassungsgesetzes, in der Fassung des Art. I Z 5, kann vor diesem Zeitpunkt beschlossen und kundgemacht, jedoch frühestens mit diesem Zeitpunkt in Kraft gesetzt werden.

(2) Mit der Vollziehung dieses Bundesverfassungsgesetzes ist die Bundesregierung betraut.

Kirchschläger
Sinowatz

491. Bundesverfassungsgesetz vom 27. November 1984 über den umfassenden Umweltschutz

Der Nationalrat hat beschlossen:

§ 1. (1) Die Republik Österreich (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich zum umfassenden Umweltschutz.

(2) Umfassender Umweltschutz ist die Bewahrung der natürlichen Umwelt als Lebensgrundlage des Menschen vor schädlichen Einwirkungen. Der umfassende Umweltschutz besteht insbesondere in Maßnahmen zur Reinhaltung der Luft, des Wassers und des Bodens sowie zur Vermeidung von Störungen durch Lärm.

§ 2. Mit der Vollziehung dieses Bundesverfassungsgesetzes ist die Bundesregierung betraut.

Kirchschläger
Sinowatz

Urban Mining und Recht (I)

- **(Verfassungsgesetz/Staatszielbestimmung über den „Umfassenden Umweltschutz“):**
 - Staatszielbestimmungen sind proklamatorische Normen im Verfassungsrecht. Beinhaltende Grundsätze, nach denen sich das gesamte staatliche Handeln richten soll. Sie enthalten keinerlei subjektive Rechte für einzelne oder Gruppen – sie haben hauptsächlich Bedeutung als Auslegungsmaßstab
- **BGBI 491/1984 (Exkurs)**
 - aufgehoben durch BGBI I 111/2013 (BVG über die Nachhaltigkeit, den Tierschutz, den umfassenden Umweltschutz, die Sicherstellung der Wasser- und Lebensmittelversorgung und die Forschung)

Urban Mining und Recht (I)

1. AltlastensanierungsG (BGBl 1989/299 idgF) (Ziel dieses Gesetzes ist die Finanzierung der Sicherung und Sanierung von Altlasten im Sinne dieses Gesetzes)

Urban Mining und Recht (I)

- **B-VG Nov, BGBl 1988/685:**
Kompetenzersplitterung –
Abfallwirtschaftsgesetzgebung – grundsätzlicher
Kompetenztatbestand (Art 1 Abs 10 Z 12 BVG)

*„Bundessache ist die Gesetzgebung und die Vollziehung in folgenden
Angelegenheiten:*

*Abfallwirtschaft hinsichtlich gefährlicher Abfälle, hinsichtlich anderer
Abfälle nur soweit ein Bedürfnis nach Erlassung einheitlicher Vorschriften
vorhanden ist.“*

Urban Mining und Recht (I)

1. AWG 1990, BGBl 25/1990
(AWG 2002, BGBl I Nr. 193/2013)
2. VO über die Trennung von Baurestmassen
(1991/259)

Urban Mining und Recht (I)

VO über die Trennung von Baurestmassen

- Gemäß § 1 der BaurestmassentrennVO ist die Ausführung einer Bau- und Abbruchtätigkeit im Rahmen eines Bauvorhabens aus den dabei anfallenden Materialien nach folgenden Stoffgruppen zu trennen, sofern die jeweilige Mengenschwelle überschritten ist:

– Bodenaushub	20 t
– Betonabbruch	20 t
– Asphaltaufbruch	5 t
– Holzabfälle	5 t
– Metallabfälle	2 t
– Kunststoffabfälle	2 t
– Baustellenabfälle	10 t
– Mineralischer Bauschutt	40 t

Urban Mining und Recht (I)

- **Ergebnis für Österreich:**
 - Recht, Wirtschaftswissenschaften und Politik setzt sich **nicht** mit dem anthropogenem Lageraufbau und Nutzung desselben auseinander.

Exkurs:

Sonstige Urban Mining relevante Zugänge

- Internationale Bauausstellung Berlin 1987
- 1979: Baustellung GmbH – Ziel: Vorbereitung zur internationalen Bauausstellung (IBA) Berlin 1987 (Forschungsbereich Ökologie/Energie)
- 1984: Publikationen Öko – Stadt (Prinzipien einer Stadtökologie herausgegeben von Dr. Margrit Kennedy)

Inhalt:

- Vernetzte Systeme (Fredrik Vester)
- Stadtökologie (B. Lötsch)
- Recycling
- Wassersparende Maßnahmen
- Abfallentsorgung (Siedlungsabfälle)



Exkurs (I)

Sonstige Urban Mining relevanten Zugänge/Internationale Bauausstellung Berlin 1987

- Prof. W. Schenkel: Materialhaushalt und Abfallrecycling
- Studie/ Annahme:
- Sekundärrohstoffe im Bauwesen
- Annahme:
- 4 köpfige Familie/ 350 m³ umbauten Raum
- (3 Zimmer Wohnung – 72 m², 1972 gebaut, 4geschossiger Mauerwerksbau, Fundamente, Geschoßdecken und Balkone in Stahlbeton, Schwimmender Estrich):

Beton	31,5 m ³
Mauerwerk	38,5 m ³
Betonstahl	1,8 t
Gips und Estriche	5,0 m
NE-Metalle	50,0 kg
Kunststoffe, Beläge	1,5 m ³
Holz einschließlich Innenausbau	3,5 m ³

Exkurs (I): W. Schenkel - Materialhaushalt und Abfallrecycling

Fiktive Hochrechnung:

- Annahme: Abrissquote von 6000 Wohnungen im Jahr 1990 – ca. 70 bis 100 Jahre alt/400 m³ brutto Inhalt
- **Mengen/Massenaufkommen:**

Bauschutt	50 000 m ³
Gipse aus der Rauchgasentschwefelung ab 1983	25 000 t
Granulat aus der Kohleverstromung	120 000 t
Müllschlacken	80 000 t

- **Ergebnis**
 - Kritik: Bedarf und Vorkommen werden unzureichend verknüpft

Exkurs (I): W. Schenkel - Materialhaushalt und Abfallrecycling

Baukonstruktion und Abfallentstehung: Gegenüberstellung

- **Abriss von Gebäuden aus der Zeit 1880 bis 1910:**
Entstehung von
 - Lärm, Staub
 - Zerstörung von Bauteilen
 - Mögliche Nutzung von Ziegeln, Steinen und Holz
- **Aktueller Gebäudebau / zukünftiger Abriss:**
 - Gespannte Decken, Betonstahl, monierte Träger, betonierte Wände
- **Nutzung unmöglich sowie**
 - **Abbruchtechnik bzw. Destruktionsüberlegungen unzureichend entwickelt**
 - **Zerstörung wertvoller Teile wie Rohre, Leitungen**
- **Vorschlag:**
 - Vorabentnahme dieser Teile
 - Aufbereitung der Massengüter dass sie als Zuschlagsstoffe, Hilfsstoffe und Ersatzstoffe wieder Verwendung finden (Quelle: Öko-Stadt, S 131ff)



Exkurs (II): Realwirtschaft (I)/ Metalle



Sigurd prüft das Schwert Gram (Notung) / J. Gehrts (Wikipedia)

- **Metalle – Realwirtschaft – Urban Mining**
- Eisen/Stahl:
- Metallrecycling (über Schrottsammlung) immer gegeben
- Wirtschaftlich immer interessanter kaputte/gebrauchte Metalle einzuschmelzen als neues Erz zu gewinnen.
- **Durch Recycling von einer Tonne Edelstahl**
 - entfällt der Rohstoffaufwand von 36 Tonnen
 - wird Energie zu über 90% eingespart (über 3.100 Liter Diesel)
 - und Treibhausgase um über 80% (auf unter 1,4 Tonnen) reduziert(Datenquelle: KRA, KEA und THG: Institut für Umwelt- und Energieforschung Heidelberg, 2012)

Exkurs (II): Realwirtschaft (II)

- **Sand, Kies und Natursteine:**
- Baurestmassen – Realwirtschaft – Urban Mining
- Haus Schwertgasse 3 (Mozarts Freimauerloge, 1010 Wien) (Kanzleisitz RA Kanzlei Moser-Marzi)



- **Historie:**

Aus ursprünglich 3 Häusern wurde aktuelles – denkmalgeschütztes um 1720 errichtet – steht auf römischen Fundamenten

III. „Reales“ Urban Mining

Polykausale Gründe:

- Klimawandel
- Steigende Rohstoffnachfrage aufgrund Anstiegs der Weltbevölkerung (BRIC-Staaten)
- Übernutzung der Ressourcen: 12 t/Österreicher inklusive Erdöl/pr 15 t
- Realwirtschaftlich interessant / kritische Massen in anthropogenen Lagen



Rechtliche Anreize für Urban Mining

Status Quo 2014:

- Paradigmenwechsel in der Abfallwirtschaft
 - Verstärkte Übernahme der Rohstoffversorgung von Industrie und Wirtschaft
 - Erreichung eines Stoffstrommanagements mit definierten Qualitäten

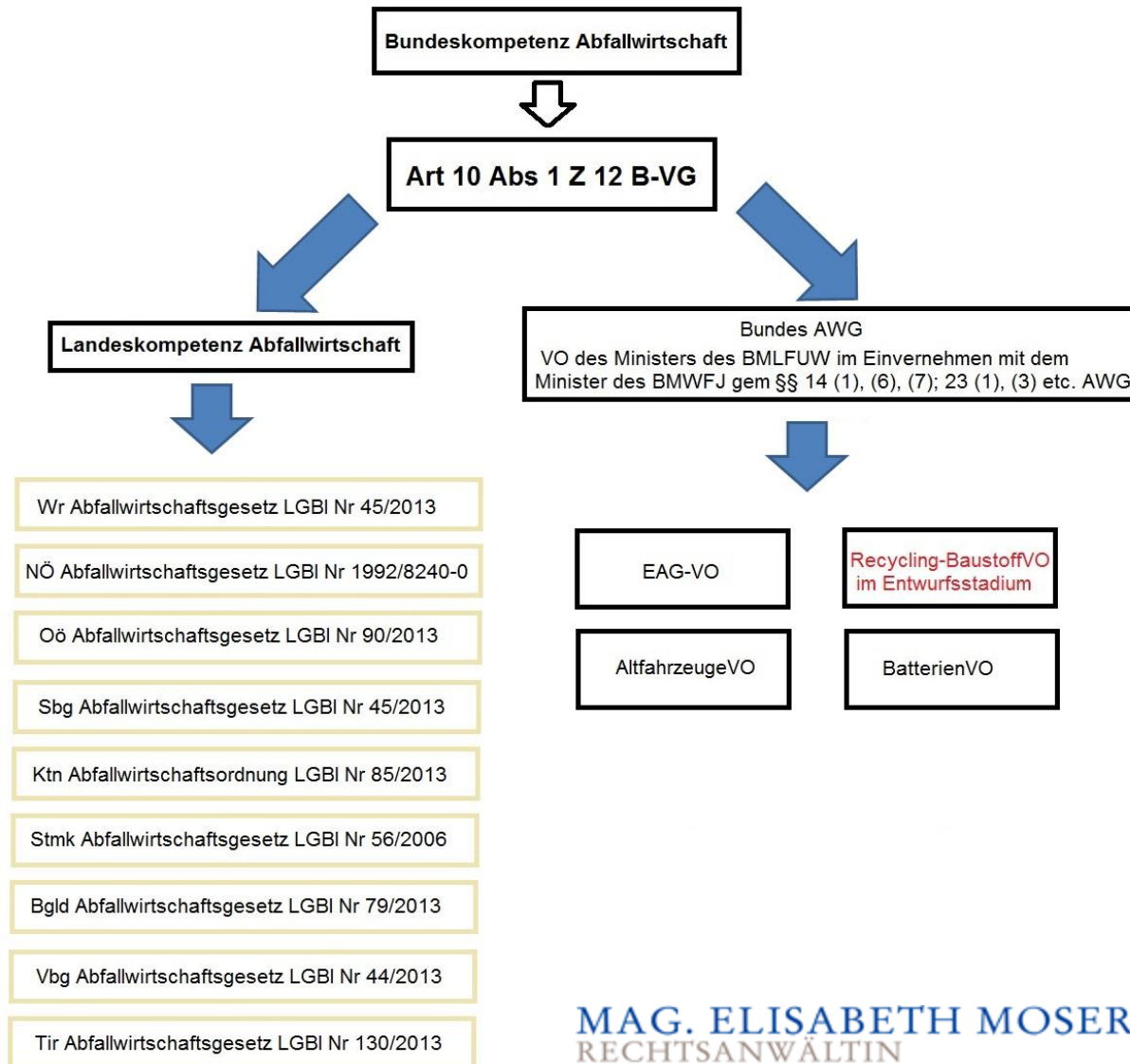
Rechtliche Anreize für Urban Mining

- Bundesverfassungsgesetz/Kompetenzrechtslage:

Kompetenzersplitterung
EU Überlagerung

Rechtliche Anreize für Urban Mining

Bundeskompentenz Abfallwirtschaft / Ö



Rechtliche Anreize für Urban Mining

EU Überlagerung

- Verordnungen / Richtlinien

Europäische Produktion



Rechtliche Anreize für Urban Mining

EU-AbfallrahmenRL vom 22. 11. 2008

Baurestmassen / Recycling-BaustoffVO i.E.

- Steigerung der Wiederverwendung oder Recycling von nicht gefährlichen Bau- und Abbruchabfällen auf 70 % (bis 2020)

Rechtliche Anreize für Urban Mining

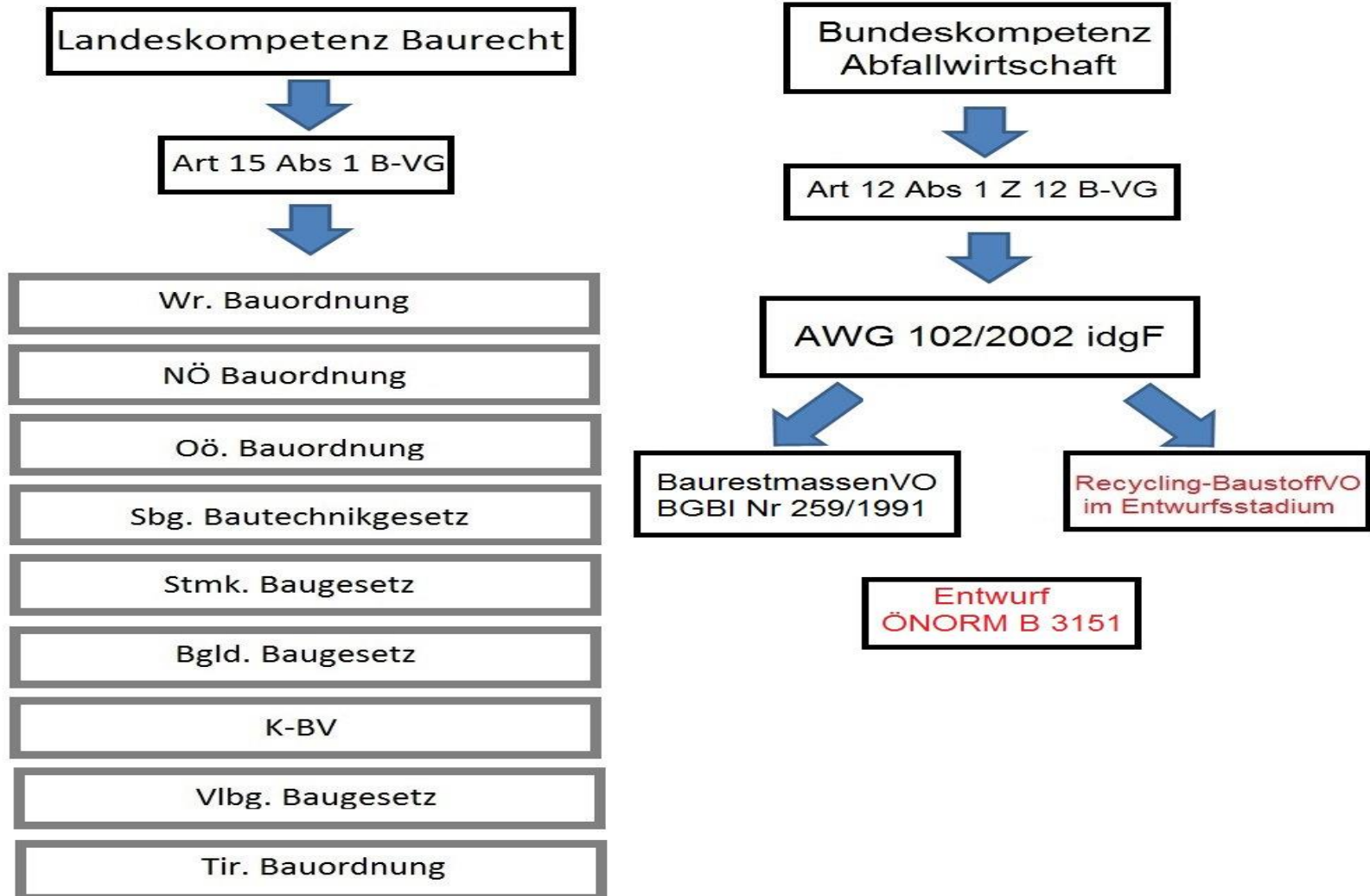
Nationale Regelungen

- **Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG)**

- Abfälle: bewegliche Sachen, derer sich der Besitzer entledigen will oder entledigt hat (zB Bau- sowie Abbruchsabfall)
- §1 Abs 2a Z 4: Erreichung unionsrechtlicher Zielvorgaben, insbesondere im Hinblick auf das Recycling
- Baurestmassen und Abbruchmaterialien können ohne Melde- und Aufzeichnungspflichten ua den kommunalen Mistplätzen bzw der Deponierung zugeführt, wenn die Mengenschwellen der BaurestmassenVO nicht erreicht werden
- Daher unkontrollierbare Mengenflüsse von Privathaushalten oder gewerblichen Sanierungsmaßnahmen

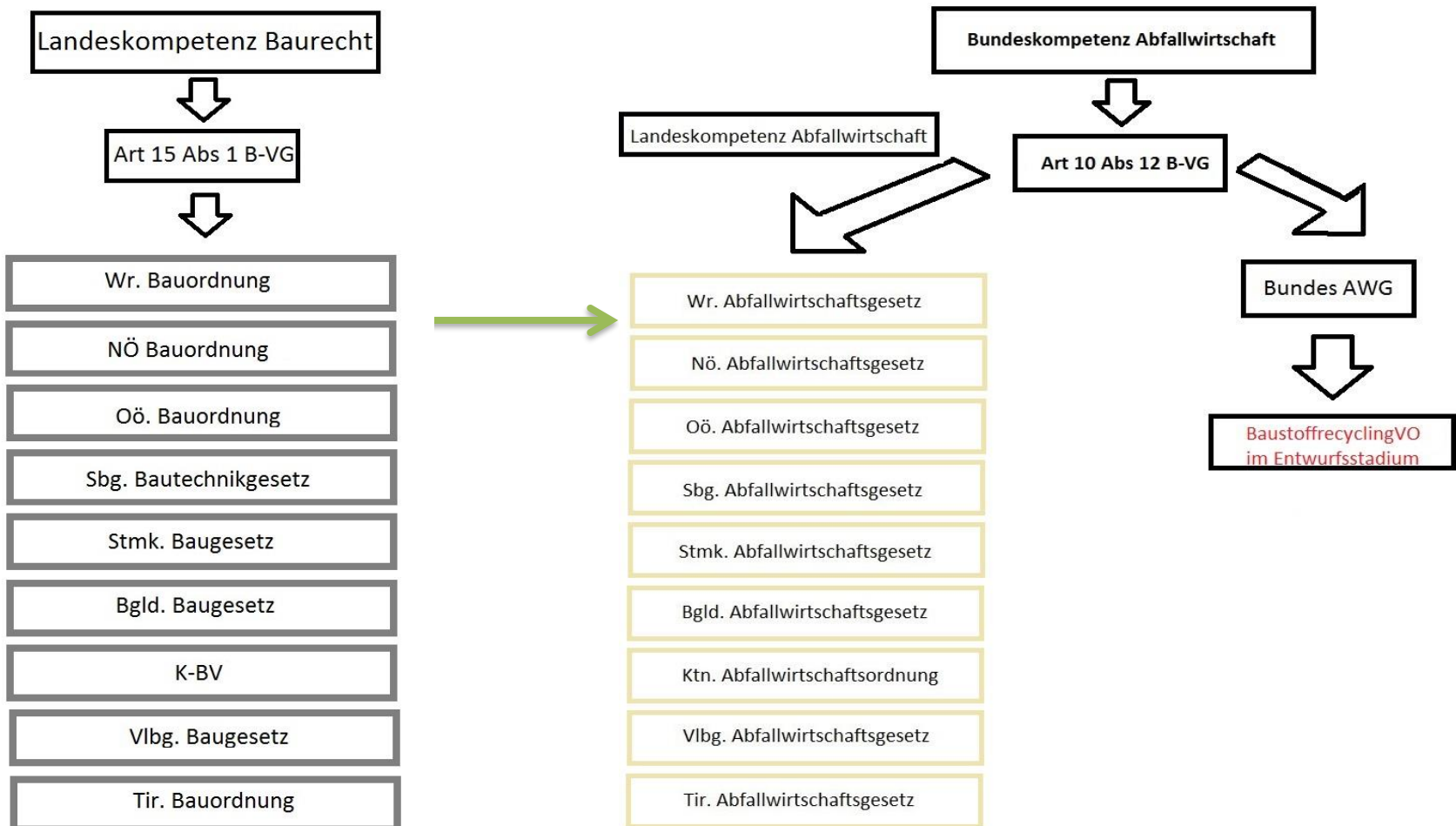
- Weitere Bestimmungen in den Landesgesetzlichen Abfallvorschriften

Landeskompetenz / Bundeskompetenz



LandesBauO / AWG zu Baurestmassen

- Geplant: **Recycling-BaustoffVO zu AWG**



Baurestmassen / rechtliche Anreize

• Rechtliche Anreize für Urban Mining (1)

- Verpflichtendes **Abfall-, Wiederverwendungs- und Materialinhaltskonzept** bei der Errichtung, Sanierung oder dem Abbruch von Bauwerken (Brutto-Rauminhalt bzw bei Straßen oder Eisenbahnstrecken).
- **Inhaltsverzeichnis:** welche Baustoffe, Metalle und Kunststoffe verbaut werden zwecks „*Rohstoffquelle*“ für ein späteres Urban Mining
- Vorzulegen mit dem **Bewilligungsantrag**
- Verpflichtender verwertungsorientierter **Rückbau:** „*Bauwerke sind derart abzutragen, dass die anfallenden Materialien weitgehend einer Verwertung (Recycling) oder Wiederverwendung zugeführt werden können*“
- **Regelungsbereich: Bauordnungen der Länder**

Baurestmassen / rechtliche Anreize

- **Rechtliche Anreize für Urban Mining (2)**
 - Rückbau soll in umgekehrter Reihenfolge wie die Errichtung des Bauwerkes erfolgen
 - Abbruchmaterial ist bei der Recyclinganlage zwecks Schadstofferkundung zu deklarieren
- **Bundesvergabegesetz und Landesvergabegesetze:**
 - Verpflichtender Einsatz von Recyclingbaustoffen bei öffentlichen Bauvorhaben

Recycling-BaustoffVO (Entwurf)

- Schwerpunkt bei Mobilisierung von Baurestmassen
 - Metalle und Kunststoffe
 - Aluminium, Kupfer, Eisen und Stahl
 - Kunst- und Verbundstoffe in Verbindung mit Klebetechniken: durch Forschungsprojekte begleitete Entsorgungstechniken initiieren
- Einsatzgebiete/Recyclingbaustoffe: Erhöhung durch stimulierende Maßnahmen / VergabeG Demonstrationbauten

Exkurs: EU und Klimapolitik

- **Klimaziele:** (2020:20-20-20)
- Aktuelle Entwicklung der “smart cities” ist getrieben von der Klimapolitik (**Niedrigenergiehäuser, Passivhäuser, Klimaaktivehäuser ua**)
- Erreichung der Klimaziele: Verstärkter Einsatz von Kunststoffen und Verbundmaterialien, wofür keine bekannten Recycling- oder Wiederverwendungstechnologien bestehen
- Keine Berücksichtigung der Nutzungsdauer (life cycle)

Exkurs: EU und Klimapolitik



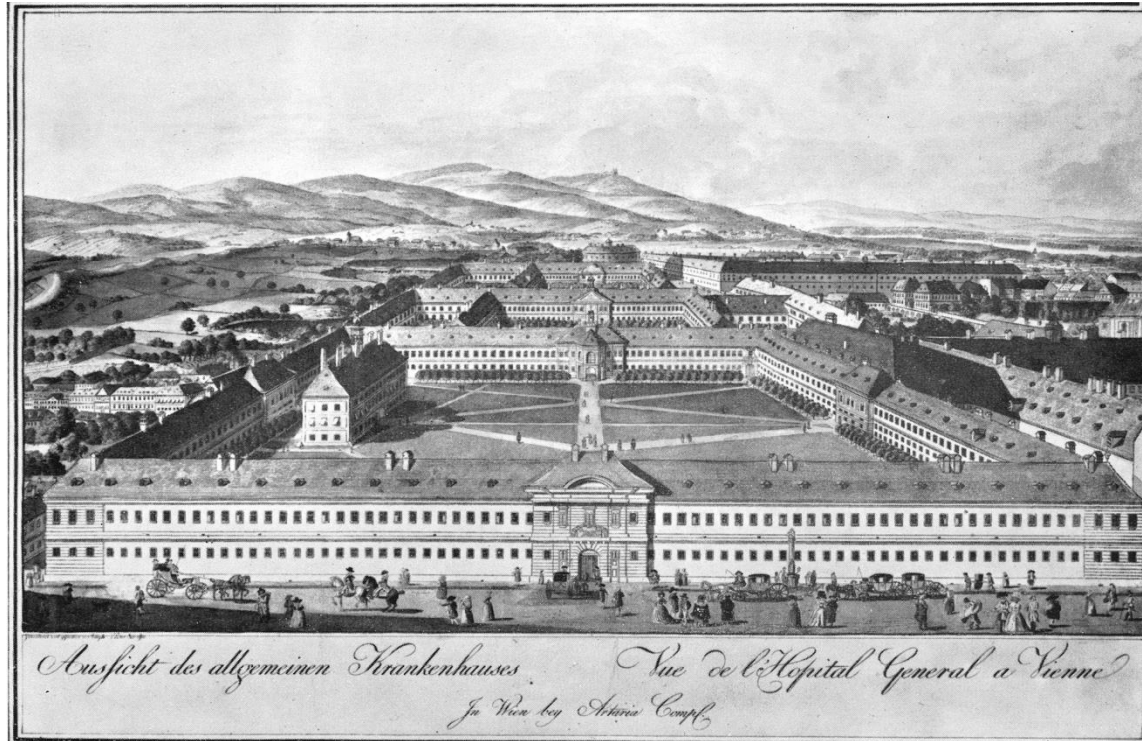
AKH Wien

Begriffsdefinition „Urban Mining“:

Nutzung des anthropogenen Lageraufbaus (Städte)

Exkurs: EU und Klimapolitik

Altes AKH



Baujahr 1783 – 1784
Umwidmung/Campus: 1988 - 1998
Nutzungsdauer: offen

Exkurs: EU und Klimapolitik

Neues AKH



Baujahr 1964 – 1994

Stahlbetonbau

Nutzungsdauer: 2060(?)

Baumaterialien

Rechtliche Anreize für Urban Mining

- **Paradigmenwechsel in der Abfallwirtschaft**
 - Versorgungsfunktion von Industrie und Wirtschaft:
 - Wiedergewinnung von
 - kritischen Rohstoffen
 - seltene Erden
 - Metallen aus Abfällen
 - zB Aschen, Schlacken, EAG

Rechtliche Anreize für Urban Mining

AISAG

- Derzeitige Gesetzgebung nicht in der Lage, die Herausforderungen des entstehenden „*urban mining*“ zu bewältigen.
- **Status quo:**
 - Ausnahmen von der Beitragspflicht: komplizierte Regelungen
 - Zweckbindung wurde aufgegeben
 - Daher fließen Teile in das Budget
 - Folge: Dann können Altlasten auch aus dem Budget saniert werden

Rechtliche Anreize für Urban Mining

AISAG

- **Entrichtung von AISAG: § 3 Abs 1 AISAG**

- Dem Altlastenbeitrag unterliegen das Ablagern von Abfällen oberhalb oder unterhalb (dh unter Tage) der Erde; als Ablagern im Sinne dieses Bundesgesetzes gilt auch [...]
- b) das mehr als einjährige Lagern von Abfällen zur Beseitigung oder das mehr als dreijährige Lagern von Abfällen zur Verwertung

Rechtliche Anreize für Urban Mining (3)

- **Elektro- und Elektronikaltgeräteverordnung (EAG-VO)**
 - Ziele: ua getrennte Sammlung von jährlichen Mindestmengen in privaten Haushalten, die Wiederverwendung, die stoffliche Verwertung sowie Vermeidung von Abfällen
 - Kabel, sofern im Gebrauch und Handel zugelassen, sind von der EAG-VO nicht erfasst: Potential an Wiederverwertung des in Kabelabfällen befindlichen Cu und Alu

Rechtliche Anreize für Urban Mining (3)

Elektro- und ElektronikaltgeräteVO

- Verbesserung von Vollzugsmaßnahmen
- EAG-VO: hoher Anteil an Elektrokleingeräten in Siedlungsabfällen
- Bekämpfung von illegalen Exporten

Exkurs: EAG

- **Bestimmte Elektrokleingeräte (IT und TK-Geräte)**
 - Enthalten kritische Rohstoffe und Edelmetalle
- Wiedergewinnung:
 - muss erforscht werden / Forschungsprojekte
- Bei Lagerung:
 - Anfall ALSAG (mehr als drei Jahre gelagert/Verwertung)
- **Sogwirkung der Märkte - Rechtsnormen**

Vollzug / EAG-VO

Masterstudiengang
Technisches Umweltmanagement



Einladung zum Vortrag

Rechtlich
„unkonventionelle“
Sammlung von
Altmobiltelefonen



Handysammelaktion Ö3 Wundertüte

Image, Charity, Nachhaltigkeit, Wiederverwendung und Legal Compliance
- Technische Organisation und Ausgestaltung -

Freitag, 9. Mai 2008 um 19:00 Uhr
FH Technikum Wien, HS 1.05

Vortragende:

Mag. Elisabeth Moser-Marzi, Rechtsanwältin
Martin Radjaby-Rasset, Leiter der Programmgestaltung von Hitradio Ö3
Matthias Neitsch, Geschäftsführer der ARGE Ruzs GmbH

Vollzug / EAG-VO

Sammelergebnisse Ö3 Wundertüte

- 2010: 420.000 Handys
- 2011: 467.000 Handys
- 2012: 457.000 Handys



Vollzug(sdefizite) / EAG-VO

- Pro Jahr in Österreich verkaufte Mobiltelefone und Smartphones: ca. 3 Mio.
- Ca. 13 Mio. aktivierte Sim-Karten

(Quelle: Gallup Institut bzw. FV der Elektro- und Elektronikindustrie)

Rechtliche Anreize für Urban Mining (3)

- **Altfahrzeugverordnung (AltfahrzeugeVO)**

- Regelt die Rücknahme, Wiederverwendung und Behandlung von Altfahrzeugen sowie Sammel- und Verwertungssystemen
- Wesentliches Ressourcenpotential an der Wiedergewinnung von Fe, Stahl, Alu und Kunststoffen aus Altfahrzeugen
- **Regelungslücke: Verbringung von Altfahrzeugen zur Verwertung in andere OECD-Staaten ist in bestimmten Fällen weder notifizierungs- noch genehmigungspflichtig**

Rechtliche Anreize für Urban Mining (3)

AltfahrzeugVO

- Anfall Altautos 2008 / Ö: ca 250.000
- Ca 64.000 Verarbeitungen in österreichischen Shreddern
- Export von Altfahrzeugen (Gebrauchtfahrzeugen): 190.000

- massiver Metall-/Materialabfluss durch unscharfe Normen und Begriffe (verschieden in EU-Mitgliedsländer)
- Sogwirkung der Märkte - Rechtsnormen

Rechtliche Anreize für Urban Mining (3)

Exkurs: Abfall – ALSAG – Urban Mining

- **Verbrennungsrückstände – Aschen – Schlacken**
- Beispiele:
 - **Aschen** (Verbrennung von Biomasse / Klärschlamm)
Projekte zur Rückgewinnung von Phosphaten
 - **Filterstäube** aus metallurgischen Prozessen (Basis für die Rückgewinnung von Metallen – Zink, Zinn und Blei)
 - **EAG**: Pilot- und Forschungsprojekte für die Rückgewinnung von seltenen Erden

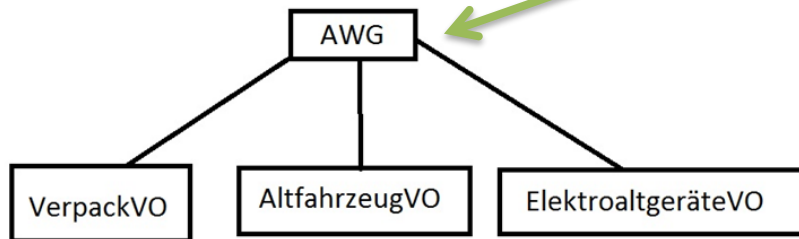
Rechtliche Anreize für Urban Mining (3)

Exkurs: Abfall – ALSAG – Urban Mining

- Bei Zwischenlagertätigkeit länger als drei Jahre
– Entrichtung des Altlastenbeitrags

Welche Normen sind die treibenden Elemente im Abfallbereich (urban mining)

- Abfallwirtschaftsgesetz BGBI. I Nr. 102/2002



VerpackVO (BGBI. Nr. 648/1996) - Problematik:
Kunststoffabfälle in anderen EU Ländern

AltfahrzeugVO (BGBI. II Nr. 53/2012) Kat 4

ElektroaltgeräteVO (BGBI. II Nr. 397/2012) Kat 4

- AISAG BGBI. Nr. I 299/1989 idF 103/2013

§3 Abs 1 AWG

Z 1 Lager (Deponie)

– Mehr als 1-jährige Lagern von Abfällen zur Beseitigung sowie das mehr als 3-jährige Lagern von Abfällen zur Verwertung

– das Verfüllen von Geländeunebenheiten ua, Bergversatz

Z 2 Verbrennung

Z 3 Verwendung von Abfällen zur Herstellung von Brennstoffprodukten

Z 4 Beförderung

Steuerungs- und Leitfunktion?

IV. Zusammenfassung und Forderungen

- **Kompetenzbereinigung** – ein zentrales Bundes AWG (nicht zehn!)
- **Abfallwirtschaft zu Stoffstromwirtschaft** (Abschaffung des subjektiven Abfallbegriffs / objektiver Abfallbegriff – „*öffentliches Interesse an Nutzungskontinuität*“)
- **Paradigmenwechsel: Abfallbegriff überlagert Rohstoffbegriff** dominant (Dokumentation von Abfällen und Verwertungsprozessen und nicht Schwerpunkt beim Rohstoffeinsatz und –ersatz)
- Rahmenbedingungen, Normenqualität und –dichte.
- **Novellierung des AISAG** – Ausnahmetatbestände für Aschen / Stäube / Schlacken, woraus wieder Metalle und seltene Erden gewonnen werden / gewonnen werden können
- **Recycling-BaustoffVO / Bauordnungen: Reduktion der eingesetzten Materialien / Materialverbote**
- **Kunststoffverwertung: Forcierung und Schwerpunktsetzung**

Literatur

1. Denkstatt/RMA/Moser-Marzi, Schaffung von rechtlichen Anreizen für Urban Mining im Abfallrecht; Wien 2014.

<http://www.nachhaltigwirtschaften.at/publikationen/view.html/id1246>

<http://www.fabrikderzukunft.at/publikationen/view.html/id1246>

2. Luckschanderl, Urban Mining, Wien 2011.
3. Moser-Marzi/Schordan/Baumann, Verpackungsverordnung, Wien 2007
4. Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2011.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Elisabeth Moser-Marzi

Rechtsanwaltskanzlei

Schwertgasse 3, 1010 Wien

Tel.: +43/1/535 99 75, Fax: +43/1/535 99 75/30

E-Mail: kanzlei@moser-marzi.at

www.moser-marzi.at